Vorwort

Die vorliegende Edition schließt an den vierten Band der Editionsreihe von Univ.-Prof. emer. Dr. Johann Rainer an und umfasst die Jahre 1599 bis 1602 der Grazer Nuntiatur Girolamo Portias. Dessen diplomatischer Schriftverkehr mit dem päpstlichen Staatssekretariat in Rom wird hier im Volltext wiedergegeben und in textkritischer wie sachlicher Hinsicht kommentiert. Dabei handelt es sich um den dritten und voraussichtlich vorletzten Band, der sich der ungewöhnlich langen, fünfzehnjährigen Amtszeit Portias (1592–1607) widmet.

Die Arbeit an dieser Edition wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Menschen und Institutionen nicht möglich gewesen. Ihnen möchte ich hier herzlich dafür danken!

Allen voran danke ich Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Garms-Cornides, die die Leitung des Projektes Edition des Schriftverkehrs der Grazer Nuntiatur 1599–1602 *übernommen hat, mir stets mit grenzenloser Geduld zur Seite gestanden ist und mich bei allen Arbeitsschritten tatkräftig unterstützt hat.*

Das Editionsprojekt wurde 2004 in das Arbeitsprogramm der Historischen Kommission der ÖAW aufgenommen. Dem zu Folge haben das Präsidium der ÖAW und im Besonderen Univ.-Prof. Dr. Arnold Suppan als ehemaliger Obmann der Historischen Kommission und nunmehriger Vizepräsident der ÖAW den Fortgang der Arbeit durch die Bewilligung von Werkverträgen sowie der Verlängerung der Projektlaufzeit maßgeblich gefördert. Die fünf Stipendien im Ausmaß von 28 Monaten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung am Historischen Institut beim Österreichischen Kulturforum in Rom unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Richard Bösel haben die grundlegende Archivarbeit erst möglich gemacht. Der im Juni 2005 beim Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank eingereichte Projektantrag wurde im Dezember bewilligt (Projektnummer 11844), sodass im Sommer 2006 die Arbeit für den vorliegenden Band aufgenommen werden konnte.

In diesem Zusammenhang will ich auch den Kollegen der geisteswissenschaftlichen Forschungsprojekte am ÖAW–Standort in Graz und der Historischen Kommission in Wien sowie den ehemaligen und aktuellen Mitarbeitern am Historischen Institut in Rom für ihre herzliche Aufnahme und großzügige Unterstützung danken.

Die Recherchen für diese Editionsarbeit haben mich in zahlreiche in- und ausländische Archive und Bibliotheken geführt, in denen ich stets auf hilfsbereite Mitarbeiter gestoßen bin. Allen voran führe ich hier das Archivio Segreto Vaticano an, in dem ich den Großteil meiner Forschungsarbeit durchgeführt habe und deren Mitarbeiter einen beträchtlichen Anteil an dieser Edition haben. Im Besonderen danke ich S. Exz. Präfekt Mons. Sergio Pagano, Dr. Giovanni Castaldo, Dr. Alfredo Tuzi, Dr. Carlo Piacentini sowie Luciano Cipriani, Edoardo Antinucci, Antonio De Ciccio, Sergio Macchiusi, Giuseppe Malizia und Ugo Randelli.

Daneben habe ich folgende Archive und Handschriftensammlungen in Florenz, Graz, Klagenfurt, Pordenone, Rom, Salzburg, Udine und Wien konsultiert: Archivio di Stato di Firenze, Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze; Archiv des Dominikanerklosters in Graz, Diözesanarchiv Graz, Steiermärkisches Landesarchiv; Kärntner Landesarchiv; Archivio Storico Diocesano di Pordenone; Archivio della Congregazione per la dottrina della fede, Archivio di Stato di Roma, Archivio Doria Pamphilj, Archivum Romanum Societatis Jesu, Biblioteca Apostolica Vaticana; Archiv der Erzdiözese Salzburg, Salzburger Landesarchiv; Archivio Diocesano di Udine; Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien, Handschriftensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Stellvertretend für die zahlreichen Mitarbeiter danke ich Dr. Norbert Allmer, Univ.-Doz. Dr. Christine Grafinger, Don Renato Martin, Dr. Alessandra Mercantini und P. Max Svoboda († 2012) für ihre unbürokratische Hilfe und manch aufmunternde Worte.

Auch die von mir besuchten Bibliotheken seien hier angeführt: Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Bibliothek des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturforum in Rom, Biblioteca dell'Istituto dell'Enciclopedia Italiana, Biblioteca di storia moderna e contemporanea, Biblioteca Nazionale Centrale di Roma, Österreichische Nationalbibliothek, Landesbibliothek Steiermark, Universitätsbibliotheken in Graz und Innsbruck sowie die Fachbibliotheken für Geschichte und Theologie in Graz und Wien.

Die neuen Technologien haben mir die Arbeit an dieser Edition in weiten Teilen sehr erleichtert, dazu zählen auch die unzähligen elektronischen Anfragen, die ich an in- und ausländische Archive und Bibliotheken gerichtet habe und die meist unverzüglich und ausführlich beantwortet wurden. Derartige Unterstützung habe ich erfahren von Mons. Dr. Claudio Bellinati (em. Bibliothekar und Archivar der Diözese Padua), Dr. Horst-Dieter Beyerstedt (Stadtarchiv Nürnberg), Dr. Maria Luigia De Gregorio (Archivio di Stato di Vicenza), Dr. Daniela Ferrari (Archivio di Stato di Mantova), Dr. Mattea Gazzola (Biblioteca civica Bertoliana in Vicenza), Dr. Elmar Kuhn (ehemaliger Kreisarchivar im Kulturamt Bodenseekreis),

Dr. Bruno Lengenfelder (Diözesanarchiv Eichstätt), Dr. Paul Mai (Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg), Dr. Michela Marangoni (Accademia dei Concordi in Rovigo), Dr. Marino Micich (Società di Studi Fiumani, Archivio Museo storico di Fiume in Rom), Dr. Norbert Müller (Stiftsarchiv Rein), Silvia Roversi (Biblioteca comunale di Adria), Dr. Klaus Rupprecht (Staatsarchiv Bamberg), Dr. Dirk Schleinert (Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt), Dr. Christine Tropper (Kärntner Landesarchiv), Univ.-Doz. Dr. Peter Tropper (Archiv der Diözese Gurk), Dr. Josef Urban (Archiv des Erzbistums Bamberg), Michael Volpert (Archiv des Erzbistums München und Freising), Dr. Lilijana Žnidaršič Golec (Arhiv Republike Slovenije in Laibach).

Bei der Erstellung des Sachkommentars haben mir darüber hinaus mehrere Personen mit wertvollen Hinweisen und Übersetzungsarbeiten unter die Arme gegriffen: Univ.-Prof. Dr. Silvano Cavazza (Triest), Univ.-Prof. Dr. France M. Dolinar (Laibach), Univ.-Prof. Dr. Silvano Giordano (Rom), Univ.-Doz. Dr. Sašo Jerše (Laibach), Univ.-Doz. Dr. Alexander Koller (Rom), Dr. Peter Krendl (Graz), Dr. Tamás Kruppa (Szegedin), Dr. Tomáš Parma (Olmütz), Dr. Robert Rebitsch (Innsbruck), Mag. Anja Thaller (Graz), Dr. Péter Tusor (Budapest).

Zur Fertigstellung dieses Bandes haben Dr. Manfred Hollegger, Dr. Hans Peter Hye und Dr. Ilaria Maggiulli wesentlich beigetragen.

Dr. Ludwig Freidinger (Graz) hat erlaubt, das von ihm gezeichnete Siegel Girolamo Portias in diesen Band aufzunehmen.

Die Drucklegung dieses Bandes wurde von der Dözese Graz-Seckau und der Historischen Landeskommission für Steiermark großzügig unterstützt, wofür ich S. Exz. Bischof Dr. Egon Kapellari und Univ.-Prof. Dr. Alfred Ableitinger herzlich danke.

Während der letzten Jahre hatte ich das große Glück, Univ.-Prof. Dr. Gabriele Haug-Moritz, Univ.-Doz. Dr. Katrin Keller und Univ.-Prof. Dr. Grete Walter-Klingenstein an meiner Seite zu wissen, die meiner Arbeit immer mit großem Interesse begegnet sind. Auch Univ.-Prof. emer. Dr. Karl-Heinz Frankl hat durch sein Wohlwollen und seine Aufmunterung den Fortgang der Arbeit sehr unterstützt.

Univ.-Prof. emer. Dr. Johann Rainer danke ich für das Vertrauen, welches er mir entgegenbringt, wenn er sein Lebenswerk, die Grazer Nuntiaturberichte, in meine Hände legt.

Zu guter Letzt möchte ich meine Freunde nicht unerwähnt lassen, die die Arbeit an diesem Band mitgetragen und mir so manchen Motivationsschub gegeben haben. Auch habe ich durch diese Arbeit viele Menschen kennengelernt, mit denen ich heute in Freundschaft verbunden bin.

Der größte Dank aber gilt meinem Mann und meinen Eltern, ohne deren Unterstützung und Verständnis ich mich nie auf das Abenteuer Nuntiatur einlassen hätte können.